

## Judenverfolgung in unserem Ort

Mit einem Wochenplan differenzierte historische Lernprozesse initiieren

Dr. Dieter Vaupel, Gudensberg

IV/B



Judenverfolgung in Cuxhaven

Die Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung der jüdischen Bevölkerung in der Zeit des Nationalsozialismus erscheint aus heutiger Sicht unbegreiflich. Sie wird erst dann für junge Menschen in Ansätzen nachvollziehbar, wenn man die lokale und regionale Ebene betrachtet. Dies kann mithilfe eines Wochenplans geschehen, der die Schülerinnen und Schüler anleitet, sich Inhalte selbstständig anzueignen und individuelle emotionale Zugänge zu finden.

Die Lernenden erkennen bei der Arbeit mit dem Wochenplan, wie sich die Entwicklung der Ausgrenzung und Verfolgung bis hin zur Ermordung von Millionen Juden vollzogen hat, und lernen, auch gegenwärtige Gefahren von Diskriminierung bzw. Ausgrenzung einzuschätzen und dazu auf der Basis demokratischer Grundwerte Stellung zu beziehen.

**Klassenstufe:** 9./10. Klasse

**Dauer:** 8 Stunden + LEK

**Aus dem Inhalt:** Überblick über Phasen der NS-Judenverfolgung; Untersuchung der Novemberpogrome von 1938 auf lokaler und regionaler Ebene; Vorlagen und Checklisten für die Wochenplanarbeit

**Kompetenzen:**

- Wahrnehmungskompetenz für historische Zeugnisse entwickeln
- historische Lernprozesse mithilfe eines Wochenplans eigenständig planen
- Materialien selbstständig analysieren und interpretieren und dabei die narrative Kompetenz weiterentwickeln
- aus heutigem Blickwinkel zu historischen Ereignissen Stellung nehmen

## Materialübersicht

### Judenverfolgung in unserem Ort – Arbeit mit dem Wochenplan

- |          |   |
|----------|---|
| M 1 (Ab) | So arbeitest du mit einem Wochenplan                    |
| M 2 (Ab) | Judenverfolgung in unserem Ort – Wochenplan             |
| M 3 (Bd) | Bilderfolge: Ausgrenzung – Diskriminierung – Verfolgung |
| M 4 (Tx) | Judenverfolgung von 1933 bis 1945                       |
| M 5 (Tx) | Novemberpogrom in der Region – Terror und Zerstörung    |
| M 6 (Ab) | Historische Spurensuche – Hinweise zum Vorgehen         |

### Lernerfolgskontrollen

- |          |  |
|----------|--|
| M 7 (Ab) | Partnerdiagnosebogen – Judenverfolgung               |
| M 8 (Ab) | Judenverfolgung – kompetenzorientierte Lernkontrolle |

### Glossar

Judenverfolgung im Nationalsozialismus – wichtige Begriffe

**Abkürzungen:** (Ab) = Arbeitsblatt; (Bd) = Bild, (Tx) = Text

### Checklisten für Lehrerinnen und Lehrer – Zusatzmaterial auf CD

Auf der CD 94 von RAAbits Geschichte finden Sie zur Ergänzung der vorliegenden Materialien vier **Checklisten für Lehrerinnen und Lehrer**, die das Konzept der Wochenplanarbeit bisher noch nicht kennen oder die noch keine unterrichtspraktischen Erfahrungen damit gesammelt haben. Die Checklisten können zur Vorbereitung auf die Arbeit mit dem hier vorgeschlagenen **Wochenplan** genutzt werden:

- Checkliste 1 Wochenplantypen im Überblick
- Checkliste 2 Aufgabentypen bei der Wochenplanarbeit
- Checkliste 3 Methodische Schritte bei der Wochenplanarbeit
- Checkliste 4 Wochenplanunterricht – die veränderte Lehrerrolle



VORANSICHT

## M 1 So arbeitest du mit einem Wochenplan

In dieser Woche werdet ihr zum ersten Mal mit einem Wochenplan arbeiten. Einige werden erste Erfahrungen mit dieser Arbeitsform sammeln, andere haben vielleicht schon öfter mit Wochenplänen gearbeitet.

Im Folgenden findet ihr ein paar Hinweise, was bei der Wochenplanarbeit zu beachten ist:

IV/B

### Arbeit mit dem Wochenplan – Tipps und Hinweise

- Es geht darum, dass du lernst, Inhalte selbstständig zu erarbeiten. Frag die Lehrerin/den Lehrer daher nur, wenn du allein gar nicht mehr weiterkommst.
- Du kannst beim Wochenplan über die Reihenfolge, in der du die Aufgaben bearbeitest, selbst entscheiden.
- Wichtig ist, dass du am Ende der festgelegten Zeit alle Pflichtaufgaben erledigt hast.
- Außerdem musst du mindestens eine Wahlaufgabe bearbeitet haben.
- Wenn du dann noch Lust und Zeit hast, kannst du dich den anderen Wahlaufgaben widmen.
- Hausaufgaben gibt es während der Arbeit am Wochenplan nicht, auch zu Hause kannst du weiter am Plan arbeiten.

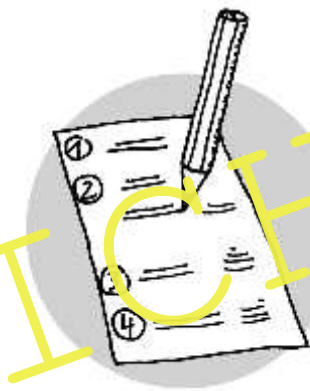
Arbeite ruhig und konzentriert, dann fällt dir alles leichter und du kommst zu besseren Ergebnissen.

- Wenn du bei einzelnen Aufgaben mit jemandem zusammenarbeiten willst, unterhaltet euch im Flüsterton und stört andere nicht.

Denkt daran: Zusammenarbeiten bedeutet nicht, voneinander die fertigen Ergebnisse abzuschreiben!

- Es geht nicht darum, alles einfach nur schnell fertigzubekommen, sondern in erster Linie darum, gute Ergebnisse zu erzielen.
- Auch wenn ihr meint, fertig zu sein, gibt es immer noch etwas zu ergänzen, zu verbessern oder zu gestalten.

Nutzt die Zeit, die euch zur Verfügung steht!



## M 5 Novemberpogrom in der Region – Terror und Zerstörung

Die Texte und Bilder informieren dich über die Judenverfolgung in der Region um Melsungen in Nordhessen. Dabei geht es insbesondere um die Pogrome gegen die jüdische Bevölkerung im November 1938.

### Text 1

#### Melsungen: Alles kurz und klein geschlagen ...

In der Nacht vom 8. auf den 9. November zogen in Melsungen Hitlers Anhänger durch die Straßen der Stadt, um die Juden in ihren Häusern zu terrorisieren. Man hatte die Straßenbeleuchtung ausgeschaltet, sodass die Schlägertrupps im Schutze der Dunkelheit in jüdische Geschäfte und Wohnungen eindringen konnten. Sie zerstörten und zertrümmerten dort alles, was sie vorfanden. Sie rissen Einrichtungen aus den Wohnungen und warfen sie auf die Straße. Menschen wurden Treppen hinuntergeprügelt und brutal misshandelt. Am stärksten wurde die jüdische Synagoge verwüstet. Alles wurde dort kurz und klein geschlagen oder verbrannt.



Bild 1: Antisemitischer Aufkleber aus dem Jahr 1942

Der Ziegenhändler Goldschmidt, wohl der ärmste Jude in der Stadt, lag die halbe Nacht hilflos auf der Straße in der oberen Mauergasse, bis der Gastwirt Müllermeister sich um ihn kümmerte. Hätte es nicht einige mutige Melsunger Bürger gegeben, die sich schützend vor ihre Nachbarn stellten, wäre vermutlich anderen noch Schlimmeres passiert.

Zentralverlag der NSDAP München

IV/B

### Text 2

#### Felsberg: „Draußen ist großer Klamauk“

Nur noch 18 Juden lebten in Felsberg, als am 8. November SA, Parteimitglieder, Hitlerjugend und andere Felsberger Bürger durch den Ort zogen, die Synagoge und das jüdische Gemeindehaus verwüsteten, in die Wohnung der Juden eindrangen, die Bewohner misshandelten und das Mobiliar zerstörten oder plünderten. Ein – nach eigenem Bekunden – überzeugter Anhänger der NSDAP, der sich an diesem Tage nach der Arbeit gleich ins Bett gelegt hatte, berichtet, wie er gegen Mitternacht durch einen SA-Mann geweckt wurde mit den Worten: „Menschenskind, du liegst hier im Bett, draußen ist großer Klamauk. Die Juden haben sie verhaue, die Möbel haben sie aus den Fenstern geschmissen.“



Bild 2: Jüdische Kinder in Felsberg 1933

Das erste Todesopfer des Novemberpogroms in Deutschland war der 55-jährige schwer kranke Robert Weinstein, der aus dem Bett gezerrt und auf die Straße getrieben wurde, bis er einem Herzinfarkt erlag. Sein Sohn Siegfried schreibt nach dem Krieg: „Die Rohlinge forderten uns unter Drohungen mit eisernem Gerät bewaffnet auf, das Gebäude mit meinem kranken Vater auf der Stelle zu verlassen ... Ungefähr 10 m vom Haus entfernt brach mein Vater zusammen.“

Alle damals noch in Felsberg lebenden Juden wurden in das Haus von Ida Dannenberg getrieben, das sie 24 Stunden nicht verlassen durften. In den nächsten Tagen verließ ein großer Teil der letzten jüdischen Bewohner die Stadt. Ende des Jahres 1938 gab es keine Juden in Felsberg mehr.

© Stadtarchiv Felsberg

## M 6 Historische Spurensuche – Hinweise zum Vorgehen

Wie könnt ihr vorgehen, um möglichst viele Informationen über die Geschichte der Judenverfolgung in eurem Ort und eurer Region zu sammeln? Hier findet ihr einige Tipps.

### • **Seht euch in eurem Ort um**

Wo könnt ihr Spuren der jüdischen Gemeinde finden? Gibt es eine ehemalige Synagoge oder einen jüdischen Friedhof? Vielleicht könnt ihr Gedenktafeln oder Stolpersteine finden, die an ehemalige jüdische Bürger erinnern, oder möglicherweise den Namen einer Straße oder eines Platzes entdecken, der darauf hinweist. Macht Fotos und beschriftet sie.

### • **Sucht nach Hinweisen in Büchern und im Internet**

Versucht in Büchereien herauszufinden, ob es Veröffentlichungen zur Geschichte der jüdischen Gemeinde in eurem Ort gibt. Manche Hinweise kann man auch in Ortschroniken finden, fragt danach. Recherchiert im Internet nach veröffentlichten Materialien oder Hinweisen auf Juden, die in eurer Gegend gewohnt haben.

Erste Informationen könnt ihr bekommen durch: [www.alemannia-judaica.de](http://www.alemannia-judaica.de). Nach Namen und Orten könnt ihr darüber hinaus im „Gedenkbuch des Bundesarchivs für die Opfer der nationalsozialistischen Judenverfolgung in Deutschland (1933–1945)“ suchen: [www.bundesarchiv.de/gedenkbuch](http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch).

### • **Besucht Archive und sucht nach Dokumenten**

In Archiven findet ihr unveröffentlichte Materialien, Dokumente, Fotos, Listen, Polizeiberichte. Auch alte Zeitungen aus der Zeit von 1933–1945 sind dort oft archiviert. Fragt bei eurer Gemeinde nach, ob es ein Ortsarchiv oder ein Kreisarchiv gibt, in dem ihr möglicherweise Unterlagen finden könnt.

### • **Fragt Experten, die sich mit der Lokalgeschichte auskennen**

In jedem Ort gibt es Heimattforscher oder Historiker, die ihr befragen könnt, um an Informationen und Hinweise zu kommen. Vielleicht besitzen sie auch Unterlagen, die sie euch für die weitere Recherche als Kopien zur Verfügung stellen können. Wenn es Geschichtsvereine gibt, stellt Kontakt zu ihren Vorsitzenden her.

### • **Sucht Zeitzeugen und spricht mit ihnen**

Auch wenn die Zeit des Nationalsozialismus schon viele Jahrzehnte zurückliegt, gibt es vielleicht noch Menschen, die damals Tür an Tür mit den jüdischen Mitbürgern gelebt haben oder andere Kontakte hatten und die euch etwas erzählen können. Nehmt euch viel Zeit dafür, diese Menschen zu interviewen und haltet alles am besten als Video oder Tonaufnahme fest. Notiert euch auch wichtige Angaben zur Person: Name, Alter, Beruf, Adresse, Gesprächsdatum usw. In größeren Orten gibt es sogar Zeitzeugenarchive, auf die ihr zurückgreifen könnt.

### • **Besucht Museen und Gedenkstätten**

Schaut euch in Museen, historischen Ausstellungen und Gedenkstätten nach Gegenständen, Fotos und Informationen um, die euch bei der Recherche helfen. Manchmal werden auch wichtige Dinge, die euch interessieren könnten, im Magazin aufbewahrt. Außerdem verfügen die meisten Gedenkstätten und Museen über Archive, in denen ihr weitere wichtige Dokumente entdecken könnt.

### • **Informiert die Öffentlichkeit über euer Projekt**

Wenn viele Menschen von eurem Projekt wissen, könnt ihr auch viele Hinweise und Informationen bekommen. Bittet deshalb die Lokalpresse, einen Artikel über euer Projekt zu schreiben, in dem ihr um Hinweise und Materialien zum Thema bittet. Auch ein Aushang an einer Anschlagtafel im Rathaus oder ein kurzer Text im Gemeindeblatt hat schon oft etwas bewegt.



## Judenverfolgung im Nationalsozialismus – wichtige Begriffe

### Arisierung

Bezeichnung für die Verdrängung der Juden aus der Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur in Deutschland. Dies reichte vom Verbot der Ausübung vieler Berufe bis zur erzwungenen Geschäftsaufgabe und dem Verkauf jüdischer Betriebe und Häuser unter dem eigentlichen Wert an sog. „Arier“.

### Boykott

Maßnahme zur Isolation von Personen, Gruppen und Institutionen, z. B. indem man die von ihnen angebotenen Waren nicht mehr kauft und ihre Geschäfte nicht mehr betritt.

### Davidstern

Der Davidstern zeigt zwei miteinander verflochtene Dreiecke. Sie sind das Zeichen der Juden für ihre Verbundenheit mit Gott. Ab 1941 mussten in Deutschland alle Juden ab dem 6. Lebensjahr in der Öffentlichkeit den Davidstern (Judenstern) zur Kennzeichnung sichtbar an ihrer Kleidung auf der Brust tragen.

### Holocaust

Abgeleitet aus dem Griechischen von *holos caustos* = vollständige Verbrennung Brandopfer. Es ist die heutige Bezeichnung für die Ermordung der europäischen Juden durch die Nationalsozialisten. Dem Holocaust fielen etwa 6 Millionen Juden zum Opfer.

### Konzentrationslager (KZ)

Sie dienten dazu, zunächst politische Gegner ohne gesetzliche Grundlage einzusperren. Oft kam es dabei zu Folter und Ermordung der Inhaftierten. Zunehmend wurden auch Juden sowie Sinti, Roma, Kriegsgefangene und andere den Nationalsozialisten Missliebige eingesperrt. Hunderttausende kamen zu Tode und wurden durch Zwangsarbeit systematisch ausgebeutet.

### Nürnberger Gesetze

1935 verabschiedet. Mit diesen Gesetzen erfuhr die Ausgrenzung der jüdischen Bevölkerung einen ersten Höhepunkt. Eheschließungen und außereheliche Beziehungen zwischen Juden und sog. „Ariern“ wurden verboten, Juden verloren die deutsche Staatsbürgerschaft. Zur rechtlichen Ausgrenzung kam immer mehr die gesellschaftliche Diskriminierung und Isolation der Juden.

### Pogrom

Aus dem Russischen stammender Begriff (bedeutet Verwüstung, Zerstörung, Krawall). Er wurde zuerst für Ausschreitungen gegen Juden im Zarenreich verwandt. Man bezeichnet damit auch Gewaltaktionen gegen Juden im Mittelalter oder in der frühen Neuzeit. Heute steht der Begriff zudem für Übergriffe gegen andere Opfergruppen.